

Der kleine Samariter

dient zur Selbsthilfe bei leichteren und
Verhaltensmaßregeln bis zum Erscheinen
des Arztes bei schwereren Krankheiten.

Mit Anhang:
Anleitung zur Einrichtung einer
Hausapotheke

Preis 1.50 Mark

Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. G. m. b. H.
Berlin C. 2 * Abt. Buchhandlung * Breite Str. 89

Neu herausgebracht von Will Hofmann 2017

WW WIEBERS
VERLAG

Der kleine Samariter

Elise Litzberski

Will Hofmann

Will Hofmann, geb. 1949 im Taunus,
begann seit seinen Jugendjahren zu schreiben, so »Abenteuer-
mond«, »Götter«, »Oktan« und viele andere.
Als Arzt für Allgemeinmedizin und Psychiatrie blickt er auf eine 20-
jährige Praxiserfahrung in Berlin-Neukölln zurück.
Daneben entstanden zahlreiche Unterrichts-Skripten an Schulen für
Kranken-, Alten- und Heilerziehungspflege.
Im »kleinen Samariter« beschäftigt sich Hofmann ausführlich mit ei-
nem medizinischen Ratgeber aus den 1920er Jahren.

Der kleine Samariter

Elise Litzberski

Kommentierte Neuauflage
herausgegeben von

Will Hofmann

Verlagsgenossenschaft
»Freiheit« e.G.m.b.H Berlin

Will Hofmann
Self Publishing **WHSP**

Neu überarbeitete und kommentierte Auflage 2022

© 2022 WHSP, Berlin

Version 7

Will Hofmann Self Publishing

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung des Werkes oder seiner Teile ohne schriftliche Zustimmung des Verlags ist unzulässig.

Umschlaggestaltung: Kopie der Originalbroschüre

ISBN 978-3-xxx

Herstellung und Druck:

BoD – Books on Demand, Norderstedt

Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Inhalt

Eingangsbemerkungen	8
Abgelichtete und kommentierte Originalseiten	11
Hausapotheke	60
Verzeichnis weiterer aufgeführter Substanzen	66
Abschließende Bemerkungen	69

Gesetzes-Erläuterungen für Arbeiter und Angestellte

Heft 1. Das Gesetz über Betriebsräte mit Wahlordnung und Anhang. Erläutert von S. Aufhäuser.
96 Seiten Preis 4 Mark

Heft 2. Der Betriebsobmann im Kleinbetrieb. Von Rudolf Weß. 40 Seiten Preis 2,50 Mark

Heft 3. Der Mieterschutz. Von Dr. Paul Herß und Rechtsanwalt Dr. R. Boenheim. 96 Seiten.
Preis 4 Mark

Heft 4. Das Reichswahlgesetz mit Wahlkreiseinteilung und Wahlordnung. Erläutert von Emil Eichhorn.
64 Seiten Preis 4 Mark

Heft 6. Die Stadtgemeinde Berlin. Mit Einleitung und Erläuterungen von Carl Leib.
64 Seiten Preis 5 Mark

Heft 7. Das Reichseinkommensteuergesetz. Mit Einleitung und Erläuterungen von Eugen Prager.
56 Seiten Preis 4 Mark

**Z u b e z i e h e n d u r c h d i e
Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ e. S. m. b. H.
Berlin C 2 * Abt. Buchhandlung * Breite Str. 8-9**

Der kleine Samariter

dient zur Selbsthilfe bei leichteren
und Verhaltensmaßregeln bis zum
Erscheinen des Arztes in schwereren
Krankheitsfällen.



Zusammengestellt
von E. Litzberski, Berlin.

Erste Textseite, hier in Originalgröße und im vor-
gefundenen Originalzustand

»Der kleine Samariter«

Er fand sich im Nachlass einer verstorbenen Patientin, und er wurde mir hinterlassen. Er dürfte beinahe hundert Jahre alt sein, besteht aus extrem vergilbtem und brüchigem Papier. Man hat das Gefühl, so etwas wie einen Patienten in der Hand zu haben, und dieser Patient ist die Broschüre – ein Gefühl, als könne sich dieses fragile Material in den eigenen Händen schlagartig in Staub verwandeln.

Mich als Mediziner rührte diese Schrift wehmütig an. Sie spiegelt das, was Fachleute in dieser Zeit für geeignet hielten, um großes und kleines Leid zu lindern oder zu beseitigen. Als ich mir diese Empfehlungen anschaute, war ich wiederholt sehr erstaunt. Einiges gilt noch heute uneingeschränkt, über Anderes kann man nur schmunzeln, weil es vollkommen naiv wirkt. Dann fällt auf, für wie viele Extremsituationen Ratschläge erteilt werden.

Was tun mit einem Erhängten, Erfrorenen oder Ertrunkenen? War es damals so, dass einem auf Schritt und Tritt Erhängte, Erfrorene oder Ertrunkene begegneten? Wie war das Büchlein gedacht? Sollte ich es auswendig lernen, um vielleicht nach vielen Jahren einmal parat zu haben, was zu tun ist, wenn da wirklich jemand regungslos im Schnee liegt? Oder ging es dem Autor mehr darum, aufzuzeigen, welche schreckliche Begebenheiten auf einen Menschen zukommen können? Und dann soll er sich mittels dieses Heftchens gewappnet fühlen?

Wer war das überhaupt, E. Litzberski, Berlin? Im Bestand der Deutschen Nationalbibliothek ist »Der kleine Samariter« unter der Signatur 1920 A 10800 zu finden, als Autorin wird »Elise Litzberski« angegeben, ohne nähere Informationen. Und ihre Verlagsgenossenschaft »Freiheit e.G.m.b.H.«? Das war eine Abteilung der Parteizeitschrift der USPD, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die ab 1918 erschien. Offenbar brachte diese Zeitschrift auch weitere Broschüren heraus, die auf den Innenseiten des Einbandes beworben werden wie »Gesetzes-Erläute-

rungen für Arbeiter und Angestellte« auf dem ersten Blatt und »Der Mieterschutz« auf dem letzten.

Auch über den »Druck von Gustav Ziemsen« lässt sich etwas finden. Von dem Verlag gleichen Namens gibt es antiquarisch Bücher wie »Hofgeschichten« oder »Das wahre Gesicht der Hohenzollern«. Auch »Zeitgedichte« des USPD-Politikers Heinrich Ströbel erschienen 1918 unter dem Titel »Seid Menschen« in diesem Verlag.

So lässt sich ein kleines bisschen Licht in die äußeren Begebenheiten bringen, wie dieses Heft zustande gekommen sein mag. Ein gesundheitlicher Ratgeber für Menschen, die der sozialdemokratischen Strömung nahe standen.

Weiter aus der Zeit gefallen ist auch der Titel. »Der kleine Samariter«. Wir kennen den »Arbeiter-Samariter-Bund«. Von ihm wissen wir, dass er Krankentransporte durchführt und seine Sanitäter auch erste Hilfe durchführen. Er ist eine Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation, die weitgehend auf der Mitarbeit freiwilliger Helfer beruht. Der Samariter ist also der Helfer. Auch eine Art Wohltäter schwingt in diesem Wort mit.

Der Name kommt von einem Gleichnis, das Jesus einst erzählt haben soll. Weder ein jüdischer Priester noch ein Levit (Mitglied eines jüdischen Stammes) halfen einem durch Räuber schwer verletzten Mann. Das tat erst ein Samaritaner, der den Überfallenen in eine Herberge brachte und für seine Betreuung bezahlte. Die Samaritaner waren eine Glaubensgruppe, die von den Juden heftig verachtet wurde. Jesus gebrauchte dieses Gleichnis, um zu Mitmenschlichkeit und Barmherzigkeit aufzufordern.

Fast 100 Krankheitsfälle will unser »kleiner Samariter« behandeln. Es sind genau 86. Trotzdem soll er geeignet sein, zur Linderung oder Heilung von Leiden beizutragen und somit dem Wohle der Menschheit zu dienen.

Ein hehres Ziel – und wie konkret geschieht das?

Wer das Büchlein durchblättert, entdeckt sehr schnell, dass verschiedene Krankheiten alphabetisch aufgeführt sind, beginnend mit »**Abführmittel**«. Empfohlen wird »künstliches Karlsbader Salz« direkt vom Teelöffel oder als vorbereitete Lösung. Dieses Salz kann auch heute noch bei Verstopfung eingenommen werden. Es handelt sich um Natriumsulfat und kommt im Karlsbader Mineralwasser vor, aus dem es durch Verdunsten hergestellt werden kann. Vermutlich war das »künstliche« Karlsbader Salz preiswerter. Der Chemiker Johann Rudolph Glauber hatte es entwickelt, weshalb es auch Glaubersalz genannt wird.

Heute gibt es eine unglaubliche Vielzahl an abführenden Mitteln, die teilweise erheblich weniger Nebenwirkungen haben. Beispielsweise kann das Karlsbader Salz zu Blutdruckabfall und Muskelschwäche führen und die Wirkung anderer Medikamente beeinflussen.

Ich werde auf den folgenden Seiten die allermeisten der genannten Krankheiten aus heutiger Sicht kommentieren. Manchmal fiel mir als Mediziner sofort eine Bewertung ein, manchmal allerdings überhaupt nicht. Mit vielen Begriffen konnte ich rein gar nichts anfangen. Doch wird es über die digitalen Medien leicht gemacht, sich die fehlenden Informationen zu verschaffen.

Ich wünsche viel Vergnügen beim Weiterlesen und vielleicht auch die eine oder andere neue Erkenntnis aus diesem alten Ratgeber. Angegebene Ziffern beziehen sich auf die Seitenzahlen im Buch, ggf. nach einem »/« die Seitenzahl im Original.

Weiter geht es mit Alpdrücken. Wir denken am ehesten an den Alptraum. Die Empfehlungen gehen auch dahin, schwere Speisen und Alkohol vor der Nachtruhe zu meiden. Passiert es doch, helfen Auflegen des Armes auf die Herz- oder Magengegend.

Hm. Hilft das? Es hilft, ich denke schon. Fassen wir uns bei Unwohlsein nicht reflektorisch an die betreffende Körperstelle? Wenn ich also wach werde mit dem beklemmenden Gefühl des Alpdrü-



Abführmittel.

Man nehme bei Verdauungsstörungen täglich einen abgestrichenen Teelöffel voll künstlichem Karlsbader Salz; soll die Wirkung eine schnellere sein, so ist ein gehäufter Teelöffel voll notwendig.

Bei regelmäßiger Verwendung dieses Hilfsmittels zur Stuhlförderung genügt eine Karlsbader Salzlösung von 70—80 Gramm auf ein viertel Liter Wasser, wovon morgens nüchtern vor dem Frühstück und abends 1—2 Eßlöffel voll zu nehmen wären.

Alpdrücken.

Vermeidung starker und schwerer Nachtspeisen sowie alkoholischer Getränke vor dem Schlafengehen und Auflegen des Armes auf die Herz- oder Magengegend.

Blähungen und Stuhlverstopfung müssen verhindert werden. In der Regel hilft eine Tasse Pfefferminztee oder ein Brausepulver.

Appetitlosigkeit.

Von der Stomachica-Tinktur dreimal täglich 20 Tropfen in heißem Wasser oder auf Zucker (Kinder die Hälfte) vor den Mahlzeiten genommen, tut dem Magen wohl und gibt Appetit.

ckens, dann wird die Berührung schon Linderung bringen. Bin ich nicht alleine im Bett, ist der Arm des Partners oder der Partnerin vielleicht noch wirksamer.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32

33

34

35

